Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 131 (2005)
Heft: 4

Illustration: Trauriger April : drei Beerdigungen und eine Hochzeit
Autor: Pol, Peter / Pismestrovic, Petar

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Drei Beerdigungen und eine Hochzeit

Peter Pol

Es war wieder mal die Stunde der Kardinäle, ihre Purpurroben wehten durch alle Fernsehkanäle. Über 27 Jahre mussten sie auf diesen grossen Auftritt warten, und man sah es ihnen an, dass sie gewillt waren, die Sache in vollen Zügen zu geniessen. Eine Woche lang wurde die einbalsamierte Leiche von Johannes Paul II. im Vatikan herumgereicht, bis er dann feierlich bestattet wurde. Man hätte ihn am liebsten gleich an Ort und Stelle heilig gesprochen, aber es fehlte noch ein Wunder und es gab ja auch noch keinen neuen Papst, der die Heiligsprechung angeordnet hätte. Es gab dann doch noch ein Wunder. Ein einfacher Arbeiter im Weingarten des Herrn wurde zum mächtigsten Mann der katholischen Kirche gewählt. Wir haben jetzt endlich einen Papst, der gescheit ist und nur gescheite Sachen sagt. Das ist in diesem Amt anscheinend keine Selbstverständlichkeit.

Eine Bilderbuchbeerdigung hatte auch Fürst Rainier III. von Monaco, so stilvoll, wie er gelebt hat, ist er auch gestorben und liegt nun endlich wieder an der Seite seiner geliebten Grace Kelly in der Familiengruft. So eine Gruft ist schon ein ungeheurer Luxus, wenn man die Bodenpreise im Kleinstaat Monaco bedenkt.

Die Trauerfeier fand in einem würdigen Rahmen mit illustren Trauergästen statt, alles sehr angemessen und distinguiert. Uns hier in der Schweiz ist bloss aufgefallen, dass Bundesrat Blocher und seine Gemahlin Silvia dort überhaupt nicht aufgefallen sind. Das französische Fernsehen hatte sie zwar gefilmt, aber niemand wollte wissen, wer sie sind. Alle Staatsgäste wurden in der Zeitung Nice Matin erwähnt, sogar der Würdenträger von San Marino, nur den Namen der Blochers suchte man dort vergeblich. Natürlich hat Monte Carlo eine so hohe Promi-Dichte, dass ein Schweizer Bundesrat schon mal übersehen werden kann, sogar wenn er Christoph Blocher heisst.

Von Harald Juhnkes Beerdigung haben wir nicht viel mitgekriegt, das ist wohl auch besser so. Wenn ein legendärer Trinker zu Grabe getragen wird, ist das selten eine erbauliche Angelegenheit. Einerseits darf man ja nichts Schlechtes über den Verstorbenen sagen, andererseits gibt es zuletzt nicht mehr viel schönzureden, daher wird an solchen Anlässen in der Regel geheuchelt, was das Zeugs hält.

Ja apropos Heuchelei, da war ja noch diese Hochzeit des ewigen Prinzen, der Windsorspross Charles durfte endlich die Liebe seines Lebens ehelichen. Mehr noch, zum ersten Mal in seinem Leben hat er sich gegen den Willen seiner Mutter durchgesetzt. Eigentlich braucht er ja gar keine Frau, er hat ja einen Butler, also braucht er nur eine Geliebte. So oder ähnlich, brachte es ein Kenner der Royals auf den Punkt. Die Hochzeit war ein bisschen fade und steif, wie man sich das von der englischen Oberschicht gewohnt ist. Und einen 56-jährigen Prinzen vor dem Traualtar zu sehen, ist kein Vergnügen.

Was hat der Royals-Experte sonst noch gesagt? Endlich hat Charles eine Frau, die ihm nicht laufend die Schau stiehlt.

Petar Pismestrovic